

Marketing für Intimwaschlotion Braucht frau das?

Ein Anbieter wirbt für seine Intimwaschlotion mit dem Argument, der Bedarf sei durch eine Umfrage unter Verbraucherinnen bestätigt.¹ Die Anzeige versucht, einen wissenschaftlich-seriösen Eindruck zu erwecken.

Auf dem deutschen Kosmetik- und Pflegeproduktemarkt sind diverse Unternehmen aktiv, die Intimpflegetücher oder Intimwaschlotionen anbieten. Darunter auch die Firma Dr. August Wolff. Sie schickt die Vagisan® Intimwaschlotion ins Rennen.

In großformatigen Anzeigen wirbt Dr. Wolff in Tageszeitungen unter der Überschrift „Intimbereich braucht spezielles Waschprodukt“. Dass es diesen Bedarf überhaupt gebe, habe eine Umfrage bestätigt. Der zufolge habe eine „große Mehrheit der Verwenderinnen“ die „protektive Wirkung“ des Produkts bescheinigt.

Die Anzeige erweckt den Eindruck, dass es für Frauen selbstverständlich sei, eine Intimlotion zu nutzen. Und vor allem, dass sie dadurch eine „protektive“, also schützende Wirkung erfahren. Doch ob das tatsächlich stimmt und wovon genau die Lotion eine Frau bewahren kann, wird nicht verraten. Stattdessen wird die Befragung des Herstellers zum Produkt, die 240 Frauen zwischen 2006 bis 2008 – also vor mehr als zehn Jahren – ausgefüllt haben, zur „Studie“ erklärt. Dabei handelt es sich aber um „eine nicht publizierte Verbraucherbefragung zur Anwendungszufriedenheit“.² Deshalb ist nicht ersichtlich, welche Fragen die Frauen konkret beantwortet haben. Was genau meint zum Beispiel „seltener auftretende Beschwerden“, die laut Dr. Wolff 78 Prozent der befragten Frauen dieser Lotion zuschreiben?

GPSP sieht die Verwendung von Waschlotionen für den Intimbereich grundsätzlich kritisch. Auch pH-neutrale Intimreinigungsmittel können zwischen den Schamlippen zu unnötigen Problemen im Scheidenbereich führen. Durch übertriebene Intimhygiene wird leicht das Gleichgewicht zwischen natürlichen, schützenden Keimen auf der Schleimhaut und krankmachenden Keimen gestört, was die Scheide anfälliger für Infektionen macht.^{3,4} Klares Wasser ist deshalb das geeignete Reinigungsmittel für den Intimbereich zwischen den Schamlippen.⁵

Dieser Rat gilt generell auch für andere Produkte der Intimpflege, zumal bei Laboruntersuchungen⁶ herauskam, dass die meisten Konservierungsstoffe enthalten. Sie können Reizungen und Allergien auslösen. In einer Waschlotion fand man sogar Formaldehyd: Es steht im Verdacht, Krebs zu erregen. In Tüchern und einer Intimwaschlotion fanden die Tester zudem eine halogenorganische Verbindung. Diese sind in kosmetischen Produkten wie Zahncremes und Lippenstift schon längst verboten.

- 1 Anzeige für Vagisan® Intimwaschlotion im Tagesspiegel 4.12.2017
- 2 Mitteilung Dr. Wolff, 11.1.2018
- 3 www.gesundheitsinformation.de/bakterielle-scheideninfektion.2589.de.html#ursachen (Abruf 4.1.2018)
- 4 Spence D (2007) BMJ 335, S. 1147
- 5 Beytler I.u.a. (2017) World J Pediatr 13, S. 101
- 6 Ökotest, Oktober 2014, www.oekotest.de/kosmetik-wellness/20-Intimwaschlotionen-und-pflegetuecher-im-Test_104921_1.html

IMPRESSUM

© 2018 Gute Pillen – Schlechte Pillen.

Diese Zeitschrift erscheint ohne Einflussnahme von Industrie, Behörden oder sonstigen Institutionen und finanziert sich durch Abonnements. GPSP wird getragen von den kritischen Fachorganen arzneitelegramm®, DER ARZNEIMITTELBRIEF, Arzneiverordnung in der Praxis und Pharma-Brief.

Redaktion: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. Public Health Reinhard Bornemann, Dr. rer. nat. Elke Brüser (Textchefin), Dr. med. Dietrich von Herrath, Prof. Dr. med. Bernd Mühlbauer, Prof. Dr. med. Bruno Müller-Oerlinghausen, Heike Plank MA, Dipl.-Soz. Jörg Schaaber MPH, Dr. rer. nat. Christian Wagner-Ahlf (verantwortlich), Dr. Iris Hinneburg (Social Media)

GastautorInnen: Wolfgang Becker-Brüser (Arzt und Apotheker), Heike Grosse (Ärztin), Dr. Iris Hinneburg (Apothekerin), Nicola Kubert, Dipl. Biol. Cornelia Stolze

Titelbild: Annika Ucke

Cartoon: Thomas Kunz

Redaktion: August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Deutschland, Redaktion@GP-SP.de

Herausgeber: Gute Pillen – Schlechte Pillen – Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Berlin, Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Dr. Dietrich von Herrath

Herstellung und Abonnements: Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin, Tel. (030) 7452047; Fax (030) 7453066, abo@GP-SP.de

Bezugsbedingungen: Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr. Abonnement für Einzelpersonen 24,90 €, für Praxen, Firmen, Behörden und sonstige Institutionen 49 € (jeweils inkl. Versand). Kündigung des Abonnements: drei Monate zum Jahresende. Preise für Mehrfachabos auf Anfrage. Einzelpreis 4,50 €, alle Preise inkl. MwSt. Daten der regelmäßigen Bezieher werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. 2.2018
GPSP-Heft 3/2018 erscheint am 4.5.2018

www.gutepillen-schlechtepillen.de